

## Vorwort

Dieses Buch ist ein Versuch, in die Grundbegriffe und die spezifische Denkweise der Tiefenpsychologie sowie in ihre wichtigsten theoretischen und praktischen Ergebnisse einzuführen. Dabei wurde besonderer Wert darauf gelegt, Interesse zu wecken und nicht durch exklusiv-fachwissenschaftliche Darstellung (und das heißt eben oft: mühselige Schwerverständlichkeit) zu entmutigen. Der Stil dieser Einführung soll daher möglichst anschaulich sein und – bei besonderer Betonung des genetischen Aspekts – erste Möglichkeiten tiefenpsychologischen Verständnisses vermitteln, wobei keine wissenschaftlichen Vorkenntnisse vorausgesetzt werden.

Damit ist aber zugleich gesagt, daß für die weitere Vertiefung und vor allem auch für die Schärfung des theoretischen Problembewußtseins weder auf das Studium der Originalwerke S. Freuds und anderer großer Tiefenpsychologen verzichtet werden kann, noch die Lektüre umfangreicherer und daher gründlicherer Übersichten unterlassen werden sollte. Der Autor hofft im Gegenteil, daß die vorliegende, räumlich notgedrungen begrenzte Einführung gerade dazu anregt (wobei spezielle Hinweise im Literaturverzeichnis eine Hilfestellung geben sollen). Kritische Problemdiskussion ist erst möglich, wenn die Grundphänomene bekannt und vertraut und ihre begriffliche Verarbeitung durchdacht und verstanden sind. Der Autor möchte freilich auch vermeiden, daß einem (heute oft zu beobachtenden) intellektuellen Jonglieren mit lediglich rational übernommenen Konstrukten – ohne an sich selbst erlebte Erfahrungsbasis unbewußter Vorgänge – Vorschub geleistet wird, worin wohl das Hauptproblem des Lehrens auf unserem Fachgebiet liegt. Keinesfalls aber darf diese Einführung als geeignete Grundlage zur praktischen Ausübung von Psychotherapie mißverstanden werden.

Es ist unvermeidlich, daß bei der gebotenen Auswahl die persönlichen Erfahrungen und Überzeugungen des Autors mitschwingen. Daher ist das Hauptgewicht dieser Einführung auf die Darstellung der Psychoanalyse gelegt, und zwar auf die beiden in

der Bundesrepublik bedeutsamsten psychoanalytischen Richtungen, nämlich der klassisch-orthodoxen von S. Freud und seinen Nachfolgern wie der sogenannten neopsychoanalytischen Richtung, die von H. Schultz-Hencke begründet wurde. Der Autor ist der Meinung, daß diese beiden Richtungen am gründlichsten theoretisch durchdacht, durch klare Modellvorstellungen strukturiert und in ihrer Methodik und ihren Behandlungsergebnissen durch veröffentlichte Kasuistik und katamnestische Untersuchungen am besten wissenschaftlich überprüft sind. Im übrigen konnten hier nur die von A. Adler und C. G. Jung begründeten Schulen in Kürze dargestellt werden; zur Information über die zahlreichen anderen Strömungen in der Tiefenpsychologie muß auf die gründliche Übersicht von D. Wyß (170) verwiesen werden.

Gedacht ist diese Erst-Einführung für Ärzte, Psychologen, Soziologen, Pädagogen, Psychagogen sowie für Studierende dieser Richtungen, darüber hinaus aber auch für alle, die im privaten und beruflichen Umgang mit Menschen eine Verstehenshilfe von der Tiefenpsychologie erhoffen. Das Buch stellt eine immer wieder erbetene, wenn auch sehr gekürzte Fassung der Vorlesungen und Seminare dar, die der Autor seit 1964 sowohl an der Universität München wie auch am Münchener psychotherapeutischen Ausbildungsinstitut zur Einführung in die Tiefenpsychologie gehalten hat.

Mein Dank richtet sich an meine Frau, die die Arbeit an diesem Buch mit manchen Anregungen und fruchtbarer Kritik begleitet hat. Meinem Lehrer Fritz Riemann verdanke ich die entscheidenden Hilfen auf meinem persönlichen Weg der analytischen Selbsterfahrung. Darüber hinaus möchte ich aber meinen Patienten und Lehranalysanden danken, deren Vertrauen mir ermöglicht hat, nicht nur übernommene Theorien und abstrakte Hypothesen zu referieren, sondern die Darstellung auf erlebte Wirklichkeiten aus gemeinsamer therapeutischer Arbeit über viele Jahre zu gründen.

München-Grünwald, im Frühjahr 1971

*Siegfried Elhardt*

## Vorwort zur achten Auflage

Seit Erscheinen der ersten Auflage sind nun zehn Jahre vergangen. Ich war überrascht, welch regen Zuspruchs sich dieses Buch erfreut, was ich an den vielen persönlichen und brieflichen Äußerungen, für die ich mich nochmals herzlich bedanken möchte, erkennen konnte und was sich in den schnell folgenden Neuauflagen bestätigte. Es ist beglückend und ermutigend für einen Autor erleben zu können, wie sich seine Hoffnung – mehr als zu erwarten war – realisiert, daß dieses Taschenbuch bei vielen Kollegen, Studenten und mehr allgemein interessierten Lesern seine Einführungsfunktion in das Verständnis der Tiefenpsychologie ebenso erfüllt wie die einer gedrängten Übersicht und der Aufforderung zum Studium der weiterführenden Literatur.

Inzwischen haben sich aber vor allem in der Psychoanalyse Weiterentwicklungen angebahnt, die Zeugnis vom lebendigen Charakter dieser Wissenschaft und ihrer therapeutischen Auswirkung ablegen und die nunmehr in einer Neuauflage berücksichtigt werden müssen. Vor allem handelt es sich um die Bereiche der modernen Narzißmusforschung, der Selbst-Psychologie, um neue entwicklungspsychologische Erkenntnisse in der Lehre von den Objektbeziehungen sowie um die analytischen Erfahrungen und therapeutischen Schlußfolgerungen hinsichtlich der sog. Frühstörungen (narzißtische Persönlichkeiten und Borderline-Persönlichkeiten). Dies wurde in den neu hinzugekommenen Kapiteln C 1d, D 8 und E 11 darzustellen versucht. Weitere neue Entwicklungen auf dem Gebiet der interpersonalen Abwehr (Kap. C 3o), die sich hinsichtlich des psychosozialen Aspekts auch therapeutisch bereichernd auswirkten (Kap. F), mußten ebenso berücksichtigt werden. Ansonsten wurde das Buch – abgesehen von einigen kleinen Korrekturen und Ergänzungen – in der bewährten Form belassen; lediglich das Literaturverzeichnis mußte wesentlich erweitert und auf einen modernen Stand gebracht werden.

In Dankbarkeit für all die vielen kritisch-förderlichen Anregungen, die ich erhalten habe, hoffe ich, daß diese Einführung auch

weiterhin für viele Leser einen ersten Zugang zu einem besseren Verständnis ihrer selbst, ihrer Mitmenschen und der Probleme im Umgang unser aller miteinander ermöglicht, dessen wir nicht nur für eine helfende Begegnung mit unseren Patienten, sondern mehr denn je auch für uns selbst in einer weitgehend von Menschen verursachten Bedrohung unserer Existenz bedürfen.

München-Grünwald, Juli 1982

*Siegfried Elhardt*